Indiana Tribüne.

Jahrgang 12. | Office: No. 130 Ost Maryland Straße. | Nummer 169.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 8. März 1889.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 8 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber nachbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein junger Mann um das Einrahmen von Bildern zu besorgen. Nur ein solcher, der praktisch in Handarbeiten ist, kann die Stelle besetzen. H. Lieber & Co.

Verlangt ein Mädchen für Hausarbeit. No. 240 Nord Noble Straße. 10m

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters für Nachtdienst im Circle Park Hotel. 12mg

Stellegesuche.

Gesucht: Ein gut empfohlenes Mädchen sucht eine Stelle zur Hülfe für die Hausfrau. Nachzufragen No. 69 Kansas Straße. 10mg

Zu vermiethen.

Zu vermiethen; Zwei sehr hübsch möblirte Zimmer mit besonderm Eingang, einzeln oder zusammen. Nur wenige Squares nördlich vom Centralpunkte der Stadt. Näheres in der Office des Blattes. 8. 2.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine ganz neue Grocery-Einrichtung sofort, billig, da der Eigenthümer die Uebernahme eines anderen Geschäfts beabsichtigt. No. 169 Ost East Straße. 9mg

Verschiedenes.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine fähige männliche oder weibliche Gesellschaft auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Hausiren. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressirt:

John Dowie & Co., Canton, Lewis Co., Mo.

Zu verkaufen: No. 183 Madison Avenue $1500, 55 Coburnstraße; 126 Olivestraße $2100; 165 und 167 Olivestraße $1250 jeder. 111 Berkshirestraße $1250. 545 Süd Tennessestraße $850. — Lotten billig und wenn gewünscht gegen monatliche oder wöchentliche Zahlungen, in folgenden Additionen: Woods neue Shelbystraße, Beatty's, Steinmacker's, Smith's Wigsbert's Watters und Johnson's in Belmont, Walker's und Andere in Haughville. Eine der besten Stockformen an der Lafayette Pike, 12 Meilen nordwestlich von der Stadt, 160 Acker enthaltend mit allen nöthigen Gebäulichkeiten und Fruchtbäumen und fließendem Wasser; Eigenthum in oder in der Umgegend von der Stadt wird als Anzahlung genommen; mehrere Häuser auf monatliche Zahlung. Zu vermiethen: Store No. 412 Nord Westst., $25.00; 128 Hightst., 5 Zimmer mit Naturgasseinrichtung $10.00; 356 Coburnstr., $9.00; 323 Coburnstr., $8.00; 128 Dougerstr., $12.00; 419 Süd Delawarestr. $15.

S. A. Burgess & Co.,
No. 83½ Ost Washington Str., Zimmer No. 1.

Carpenter Union.

Morgen Abend halb 8 Uhr,

Versammlung

— in der —

HARUGARI-HALLE!

Mitglieder und Solche, die es werden wollen, sind freundlichst eingeladen.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter,

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.
Ställe. 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie

BREMEN

— und —

NEW YORK

Kurze Reisezeit,
Billige Preise,
Gute Beköstigung.

Oelrichs & Co.,
No. 2 Bowling Green in New York.

Alex. Metzger,
Frenzel Bros.,
General-Agentur, Indianapolis, Ind.

NORD. LLOYD. HAVE. WESER. | EIDER. LAHN. EMS. SAALE. ALLER.

Old Six Points Saloon

No. 207 Virginia Avenue.

Frisches Bier und Wein!

Die besten Liquöre und Cigarren stets an Hand. Zuvorkommende Bedienung.

WM. A. SCHOPPE, Eigenth.

F. Will. Pantzer,

Apotheker.

Frische Arzneien. Mäßige Preise.
Rezepten besondere Sorgfalt.

34 West Washington Str.,
Unter dem Bates Haus. Nahe der Kronsfyr-Car.

Editorielles.

— Das Repräsentantenhaus der Legislatur passirte gestern die Bill, durch welche die Gebühr für Wirthschaftslizensen bedeutend erhöht wird, mit 53 gegen 33 Stimmen. In Städten soll sie $250, in Ortschaften $150 betragen. Von den Vertretern unseres County's stimmte bloß Langstaff gegen die Bill, Curtis und Bigham hatten sich gedrückt. Schmuck, Hughes und Heiney stimmten für die Erhöhung der Lizensgebühr.

Ob die Bill im Senate durchgeht, ist freilich noch zweifelhaft, da aber der „Sentinel" das Organ der demokratischen Partei im Staate, in einem längeren Artikel die Annahme der Bill befürwortet und eine Erhöhung der Lizensgebühr als eine Nothwendigkeit erklärt, so ist die Passirung der Bill im Senate auch wohl möglich.

Da zur Passirung einer Bill mindestens 51 Stimmen nöthig sind, so hätte die Bill im Hause ohne die Stimmen der Herren Schmuck, Hughes und Heiney gar nicht passirt werden können.

Herr Schmuck gilt als Deutscher, Herr Heiney will als Deutscher gelten. So haben wir denn die merkwürdige Thatsache vor uns, daß das Repräsentantenhaus speziell vermittelst der deutschen Vertreter von Marion County eine Hochlizensbill passirt hat.

— „Kein anderes Volk hat eine Regierung, die dessen Achtung und Liebe mehr verdient, und es giebt kein anderes Land so großartig in Anschauung, so anmuthig für's Auge und so voll von generöser Ermuthigung für Unternehmungen und für Arbeit. Gott hat uns ein Diadem auf das Haupt gesetzt und uns Macht und Reichthum in unbeschreiblicher, unberechenbarer Fülle zu Füßen gelegt. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß wir diese Gaben unter der Bedingung empfangen, daß Gerechtigkeit und Gnade die Zügel der Gewalt in Händen halten, und daß die aufwärts führenden Bahnen der Hoffnung für alle Leute frei sein sollen."

Vorstehendes ist aus der Antrittsrede unseres neuen Präsidenten. Die Stelle befindet sich am Schlusse des großen Staatsdokumentes und sie ist es wohl werth etwas eingehender besprochen zu werden, denn sie zeigt, wie sich die Verhältnisse in den Augen gewisser Leute abspiegeln.

Wir begreifen ganz gut, daß Harrison, ein Mann, der in verschiedenen Aemtern und als Anwalt reicher Korporationen ein schönes Stück Geld verdient hat, beim Antritt eines Postens mit $50,000 jährlichem Gehalte solche Worte spricht. Es ist aber zu vermuthen, daß wenn er von dem Volke spricht, und wenn er sagt: „Gott hat „uns" ein Diadem auf das Haupt gelegt", er doch nur an Leute seinesgleichen denkt. Es liegt der Gedanke nahe, daß, wie bei dem Fürsten Windischgrätz der Mensch erst beim Baron anfing, bei Herrn Harrison das Volk erst bei denjenigen anfängt, die „Etwas haben". Denn wir haben so eine Idee, daß der arme Kohlengräber in den Pennsylvanischen Bergwerken, oder der Taglöhner, der Straßen reinigt, oder Derjenige, welcher sich in den Glasbläsereien die Lunge aus dem Leib und die Schwindsucht in denselben bläst, oder die Näherin, welche für zwei bis drei Dollars die Woche zehn Stunden täglich arbeitet, oder selbst der Handlungsdiener, der sich ein besserer Mensch dünkt, als der Arbeiter, wir haben, sagen wir, so eine Idee, daß diese und tausend Andere das Diadem, das „uns" Gott aufs Haupt gelegt hat, ebenso wenig je gesehen haben, wie sie etwas von der Macht und dem Reichthum bemerkt haben, den Gott in unbeschreiblicher unberechenbarer Fülle „uns" zu Füßen gelegt hat.

Was soll sich, fragen wir, ein Mann, der knapp so viel verdient, daß er mit seiner Familie leben kann, was soll sich gar einer, bei dem der Verdienst nicht dazu ausreicht, so daß Frau und Kinder mithelfen müssen, oder was soll sich ein Mann, der arbeitslos und trotz aller Bemühungen keine Beschäftigung finden kann, bei solch phrasenhaftem Geschwätz denken? Ist es nicht der reinste Hohn?

Wenn dem neuen Herrn Präsident das Geschäft der Beute- wollten sagen der Aemtervertheilung die Zeit dazu läßt, einen Gang nach dem Kapitol zu machen, so möge er sich doch gefälligst einmal in das Bureau des Arbeitsstatistikers, des Herrn Wright begeben und sich dessen letzten Bericht über Arbeitseinstellungen geben lassen.

Er kann sich den Bericht auch holen lassen, seine Mittel erlauben es ihm. Er wird in dem dicken Bande von nahezu 1,200 Seiten auf der 12. Seite finden, daß in den sechs Jahren von 1881 bis 1886 incl. 3,902 Arbeitseinstellungen stattgefunden haben, an denen 1,323,203 Personen betheiligt waren. Wenn er dann noch sagen kann, daß nahezu eine und eine halbe Million Menschen an den Streik gegangen sind, weil Gott „uns" ein Diadem auf das Haupt gesetzt und „uns" Macht und Reichthum in unbeschreiblicher, unberechenbarer Fülle zu Füßen gelegt hat, dann wollen wir ihm vollständig beistimmen, vorausgesetzt er giebt als selbstverständlich zu, daß diese ein und eine halbe Million Menschen nicht zu den „uns" gehören. Denn dann erst hätte die Behauptung wirklichen Sinn, dann stimmten Herr Harrison und wir vollständig überein, denn diese ein und eine halbe Million Menschen sind eben wirklich nur an den Streik gegangen, weil „uns" d. h. den Andern Reichthum und Macht bescheert ist.

Und wenn Herr Harrison bei dem Worte „uns" nicht bloß eine gewisse Klasse sich gedacht hat, welche Veranlassung hatte er dann zu dem Gefasel von der Gerechtigkeit und Gnade, womit „wir" die Zügel der Gewalt in Händen halten sollen? Herr Harrison könnte doch wissen, daß die Armen, welche von der Hand in den Mund leben, keine Zügel der Gewalt in Händen haben, und daß sie keine Gelegenheit haben Gerechtigkeit und Gnade zu üben, sondern froh sein müssen, wenn sie ihnen gegenüber geübt wird.

Am Bezeichnendsten ist noch der Schlußsatz: „Wir dürfen nicht vergessen ꝛc. — daß die aufwärts führenden Bahnen der Hoffnung für alle Leute frei sein sollen."

Kennt Herr Harrison das schöne deutsche Sprichwort:

Hofen und Harren
Macht Manchen zum Narren.?

Ja, diese Hoffnung, und all die schönen Redensarten von der Möglichkeit reich zu werden und die rührenden Geschichten von den reichen Leuten, welche einst arme Flickschuster oder Mausfallenhändler waren, sie ist zu schön, diese Hoffnung! Und sie immer frisch zu erhalten, hat, so hoffnungslos auch wirklich für Millionen die Zukunft ist, doch seinen guten Zweck, denn — wie singt doch unser unsterblicher Dichter Heine?

——— Das alte Entsagungslied,
Das Siapopeia vom Himmel,
Womit man einlullt, wenn es greint,
Das Volk, den großen Lümmel.

Und weil wir gerade beim Heine sind, so wollen wir diesen Artikel mit einem andern Heine'schen Vers, dem Herrn Harrison ins Stammbuch, schließen. Dieser Vers lautet:

Die reichen Leute, die gewinnt
Man nur durch platte Schmeichelei'n —
Das Geld ist platt, mein liebes Kind,
Und will auch platt geschmeichelt sein.

Drahtnachrichten.

Wetteraussichten.

Für Indiana: Schnee, kälter.

Wie gebaut wird.

Cincinnati, 8. März. Beim Abtragen des Cyclorama Gebäudes, Ecke 7. und Elm Straße stürzten die Mauern plötzlich zusammen. Drei Arbeiter wurden schwer, einer tödtlich verletzt.

Expräsident Cleveland.

New York, 7. März. Grover Cleveland ist hier als Privatmann eingetroffen; der Extrazug der Baltimore & Ohio Bahn, der ihn, seine Frau, Frau Folsom, Ex-Generalpostmeister Dickinson und Frau und Col. Lamont und Frau herführte, traf um 6 Uhr Abends im neuen Bahnhofe der New Jersey Central Bahn in Jersey City ein. Das Publikum empfing die Reisenden mit Ovationen. Frau Cleveland sah jung und frisch aus; sie trug einen langen dunkelrothen Reisemantel und ein Hütchen, das ihr vortrefflich stand; in der linken Hand trug sie ein prachtvolles Rosenbouquet. — Herr Cleveland sah abgearbeitet und müde aus; seint Teint war bleifarben und unter den Augen zeigten sich schwarze Ringe, so daß er stark von der blühenden jungen Frau an seiner Seite abstach.

Von Jersey City fuhr die Gesellschaft sofort in Wagen nach dem Victoria-Hotel hierselbst.

Herr Cleveland wird morgen bereits an seinem Tische in seinem Bureau in Williams Straße sitzen.

Ein Mord.

New York, 7. März. Heute Vormittag gegen 7 Uhr wurde der Apothekergehilfe Gunther Weichrung in der Apotheke, No. 937 dritte Avenue, von einem unbekannten Manne mit einem Beile erschlagen. Der Getödtete war gerade daran, die Schuhe anzuziehen, als er von einem Manne, der durch eine Hinterthüre eingetreten sein mußte, einen furchtbaren Schlag auf den Kopf erhielt, der sofort den Schädel spaltete. Er streckte die Hand nach dem Kopfe und der nächste Schlag trennte nahezu die Hand vom Arme. Der Unglückliche starb erst am Abend und war noch im Stande, den Hergang zu erzählen, aber den Thäter konnte er nicht bezeichnen. Aus der Geldschublade wurden elf Dollars mitgenommen, aber man vermuthet, daß dies bloß zum Zwecke der Täuschung geschah. Weichrung war ein Deutscher und 29 Jahre alt. Bis jetzt hat man noch keine Spur von dem Mörder.

Der Bürgerkrieg auf Hayti.

New York, 7. März. Der Dampfer „Andes" ist heute Morgen hier von Hayti eingetroffen. Wie der Zahlmeister desselben berichtet, hat am 3. Febr. d. J. in Port-au-Prince eine große Revue über Truppen Legitimes stattgefunden, sowie andere Festlichkeiten zur Feier des Sieges über die Rebellen unter Hippolyte. — Bei Grande Saline hätte eine Schlacht stattgefunden, in der General Jean Miseree gefangen genommen, aber auf Ehrenwort entlassen wurde. — Hinrichtungen hätten nicht stattgefunden, da Legitime sich seine Landsleute durch Härte nicht entfremden wollte. Die Ortschaften Hinche, St. Michael, Valliere und St. Luzerne seien von ihm genommen worden. — Das Gerücht, daß der Commandeur des Kriegsschiffes „Belize" vergiftet worden sei, sei falsch; dasselbe sei von Hippolyte ausgegangen. Legitime habe alle haytischen Kriegsschiffe und den größten Theil des Landes in seiner Gewalt.

Schändlich.

Chicago, 6. März. Heute Nachmittag um 6 Uhr als der Expreßzug der Louisville, New Albany und Chicago Bahn Roselawn, eine kleine Station 56 Meilen von hier in Indiana passirte, feuerten zwei Männer, welche neben dem Geleise standen, ihre Flinten in die Fenster des letzten Wagens ab. Die Passagiere geriethen in furchtbare Aufregung aber obwohl mehrere derselben durch Glassplitter leicht verletzt waren, so fand sich doch, daß kein wirkliches Unglück geschehen war. Einem der Passagiere blieb ein Schrotkorn in der Kopfhaut stecken. Von den Missethätern hat man noch keine Spur.

Ein Nachfolger für den Gesandten Stallo.

Rom, 7. März. Die „Riforma" behauptet, Exgouverneur Porter von Indiana werde Stallo's Nachfolger als amerikanischer Gesandter hierselbst werden. Die Regierung, sagt das Blatt, verliere in Herrn Stallo einen aufrichtigen Freund Italiens, während das diplomatische Corps und Alle, die ihn kennen, seinen Rücktritt tief bedauern werden. Nach demselben Blatte gedenkt Herr Stallo sich dauernd in Rom niederzulassen.

Aus dem Weißen Hause.

Washington, 7. März. Die Zahl der Besucher im Weißen Hause ist noch immer eine enorme, so daß der Präsident es noch nicht möglich fand, sich den laufenden Geschäften zu widmen. Um dem Uebelstande abzuhelfen, hat der Präsident folgende Empfangsstunden festgesetzt: Für Kongreßmitglieder und Regierungsbeamte zwischen 10 bis 12 Uhr, für das Publikum von 12 bis 1 Uhr.

Der junge Sigel.

New York, 7. März. Die Voruntersuchung gegen Robert Sigel ist zu Ende, die Grand Jury erhob mehrere Anklagen wegen Fälschung gegen ihn. Die Bürgschaft beträgt $20,000.

Aus West Virginia.

Charleston, W. Va. 7. März. Gen. Goff hat nun ebenfalls Klage gegen Gouverneur Wilson eingereicht, und es wird nun das Gericht zu entscheiden haben, wer Gouverneur von West Virginia ist, und wer den Posten bis zur endgiltigen Entscheidung auszufüllen hat.

Der Kabel.

Der Panama-Kanal.

Paris, 7. März. Villain interpellirte heute die Regierung wegen des Panama-Kanals. Finanzminister Rouvier erklärte, daß die Regierung sich nicht in die Angelegenheit mischen könne, obschon sie alle Schritte, welche von Kapitalisten zur Rettung des Unternehmens gethan würden, nach Möglichkeit unterstützen werde. Die Kammer gab der Regierung ein Vertrauensvotum mit 344 gegen 185 Stimmen.

Neues Ministerium.

Rom, 7. März. Signor Crispi hat ein neues Ministerium gebildet, er selbst hat das Portefeuille des Auswärtigen übernommen. Man glaubt, daß das neue Ministerium über eine große Majorität in der Kammer verfügen wird, obschon es die äußerste Rechte sowohl wie die äußerste Linke zu Gegnern haben wird.

Hiesiges.

Neue Klagen.

Wm. J. Kane gegen Mill Hornaday. Klage auf $5,000 Schadenersatz. Kane war auf Veranlassung des Verklagten wegen Diebstahls verhaftet worden und hatte drei Wochen in Untersuchungshaft zugebracht, ist aber im Criminalgericht freigesprochen worden.

Minnie J. Baker gegen die Straßenbahn-Gesellschaft; Klage auf $5500 Schadenersatz. Eine Car der Verklagten hat am 13. Oktober das Buggy der Klägerin über den Haufen gefahren, wobei sie schlimme Verletzungen erlitt und das Buggy demolirt wurde.

United States Scale Co. gegen die United States Wire Rail-Works; Kontraktklage.

Wm. H. Nichols gegen Roger A. Sprague; Notenklage.

Mary E. Orbis gegen Eugen E. Orbis; Scheidungsklage.

— Aurora Bockbier. Vorzüglich.

Der kleine Stadtherold.

Frau Sophie Piel ist im 81. Lebensjahre gestorben.

Fräulein Lizzie Reitzel und Herr Oskar Heider treten am 20. März in den Ehestand. Die Trauung wird in der deutschreform. Kirche vollzogen.

— Aurora Bockbier. Brilliant.

Krull and Jenkins,

(Nachfolger von Albert Krull,)
Fabrikanten von

CANDIES!

— Händler in —

Allen Sorten Nüsse.

Grocer, Bäcker, sowie Sonntagsschulen, Vereine und Logen, welche Candy gebrauchen, sind gebeten bei uns vorzusprechen.

21 & 23 West Marylandstr.

Jedes Paar ist fort!

Das heißt, Alles was von dem Eisenbahn-„Wreck" übrig geblieben war.

Morgen beginnen wir mit dem Frühjahrsverkauf von neuen, hübschen Schuhen. Die gute Reputation, welche wir uns in der kurzen Zeit unseres Hierseins erworben haben, zeigt uns, daß wir, was niedrige Preise betrifft, sämmtliche Concurrenten in Indiana überflügelt haben.

Leset! Leset! Leset! Leset!

Nur eine Offerte für morgen:

100 Paar Damen Kid Knöpf-Schuhe

79c!

ROCHESTER SHOE CO.,

No. 15 West Washington Straße.

The FAIR,

No. 156 Ost Washington Straße.

Tischgeschirr, Blechgeschirr, feines Porzellan, Glaswaaren, Spielwaaren, Regenschirme. Taschentücher, Handtücher, Toiletten-Seife, Parfümerieen, Albums, Schaukelpferde, Körbe, Zimmerverzierungen u. hundert andere Dinge.

Reduzirte Preise

um Raum für die Frühjahrs-Waaren zu machen.

No. 156 Ost Washington Straße.

Möbel — für — Schlafzimmer, Parlor und Eßzimmer.

Teppiche — gegen — Baar- oder Abschlagszahlung im neuen Store von CHAS. WILLIG, No. 468 Virginia Avenue.

Oefen. Bilder, Schränke, Spiegel, Matratzen aller Art. Lounges und Schaukelstühle

Damen Schreibtische! Secretärs!
Teppiche aller Arten! Extrafeine Schaukelstühle!
(große Auswahl.)
Schlafzimmer- und Parlor-Möbel.
Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.

FRANK KŒSTERS & CO.,
Ecke New York und Delaware Straße.

Roos Brothers Fleisch-Märkte!

No. 104 Süd Illinois Straße, und
No. 387 Süd Delaware Straße,
sind täglich geöffnet.

Das beste frische und gepökelte Fleisch im Markte.
Würste aller Sorten stets frisch.